

Biel profitiert von den Stipendien des Aargauer Kuratoriums: 38 000 Franken für drei Bieler Künstler 2001

Stipendien: AARGAU BESCHENKT BIEL

38 000 Franken für drei Bieler Künstler

Knapp eine Viertelmillion Franken hat der Aargau dieser Tage an Stipendien im Bereich bildende Kunst ausgeschüttet. Erfreulicherweise gehören auch drei Bieler Künstler zu den Preisträgern.

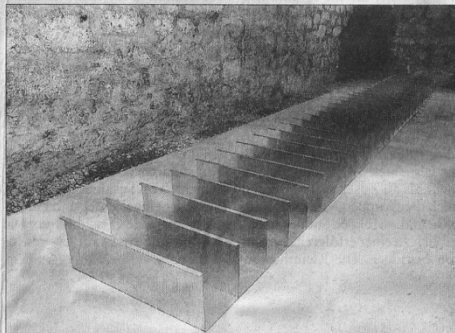
azw. Peter Gysi, Rudolf Steiner und Hubert Dechant gehören zu den 18 Ausgezeichneten des diesjährigen Aargauer Kunstkredits. Die beiden in Biel wohnhaften Gysi (46) und Steiner (37) konnten sich um einen Beitrag bewerben, weil sie Bürger des viertgrößten Schweizer Kantons sind. Hubert Dechant (37), der heute in Basel lebende Bieler wohnte einige Zeit im Aargau und gilt darum, erstaunlicherweise, als der Aargauer Kunstszene zugehörig.

Der Plastiker und Zeichner Peter Gysi, der erst letztes Jahr von Tschugg zurück nach Biel zog, bildet zusammen mit René Zäch und Markus Furrer so etwas wie die Bieler «minimal art» Szene. Das heisst ihre Werke sind äusserst reduziert in ihrer Form, in

ihrer Inhaltlichkeit und/oder Ausgestaltung aber so zeitgemäss, oder vielleicht auch zeitlos, dass sie auch heute überzeugen. «Gysi gelingt in einer reich besetzten Kunsttradition ein eigener Ausdruck» schreibt die Aargauer Jury unter dem Vorsitz des Zürcher Künstlers Luigi Archetti. Gysi hat für das Aargauer Stipendium die vierteilige Eisenblech-Skulptur «Sendzimir» eingereicht, die er vergangenes Jahr in etwas anderer Raum-Anordnung im Espace libre im Centre PasquArt zeigte. Zusätzlich zeigt er eine Reihe von Zeichnungen mit eng beschriebenen konzentrischen Tusch-Kreisen. Das Stipendium von 16 000 Franken ist bereits das zweite, das ihm der Aargau zuerkennt.

Stipendienprofil

Hubert Dechant, der seine Biographie so gelenkt hat, dass er zugleich als Bieler, als Basler, als Solothurner und als Aargauer gilt, realisierte in der temporären Dépendance des Aargauer Kunsthauses in einem ehemaligen Fabrikationsgeb ude von Bally in Schönenwerd eine Wandzeichnung. Darin erweitert er sein bisheriges Figurenkabinett. «Seine



Peter Gysis Skulptur (hier im Espace libre)  berzeugt durch Rhythmus, Licht und Proportion. Bild: BT-Archiv

unbedarft direkten und gleichzeitig raffinierten Umrisszeichnungen», so die Jury, «die Menschen und Architektur eine schemenartige Gestalt verleihen, wirken wie Versatzelemente eines Alphabets und formieren sich – ganz auf die jeweiligen Räumlichkeiten bezogen – zu immer wieder anderen Gruppierungen.» Nachdem Dechant vor rund zwei Jahren den Kunst am Bau Wett-

bewerb f ur das Kuratoriumsgeb ude beim Bahnhof Aarau gewonnen hat, erh alt er nun einen Beitrag an sein Schaffen in der Höhe von 12 000 Franken.

Rudolf Steiner reitet seit seinem Umzug ins Atelier Robert in Biel im Fr uhjahr 2000 auf einer Erfolgswelle. Die Arbeit, die er – unter anderen – vom 3. bis 7. Oktober im botanischen Garten in Bern zeigt und auch dem Aar-

gauer Kuratorium einreichte, lässt erahnen warum. Bandenwerbung gleich zeigen Monitore auf die ganze Ausstellungsfläche verteilt den immer selben US-amerikanischen Werbespot. «Kaum nähert sich der Besucher, legt Tom Knapp mit seinem Spot f ur Bellini Jagdwaffen auch schon los, präsentiert, wie er mit diesen Gewehren locker aus der Hüfte Kartoffeln zu Brei verarbeiten kann. Durch das Platzieren in einer Ausstellung erhebt er «the shot of the week» zum Ready-Made, hinterfragt und kehrt er seine Bedeutung...buchstäblich irrwitzig.» Die Berner Ausstellung wirbt er f ur die selbe Arbeit mit dem Titel «Rudolf Steiner Shooting Star». Steiner erh alt das Aargauer Atelier in Prag f ur sechs Monate und zusätzlich 12 000 Franken an die Lebenshaltungskosten.

Insgesamt bewarben sich 87 Kunstschaffende um einen Beitrag, 25 kamen in die Ausstellung, 18 erhielten eine Auszeichnung, darunter auch der Maler Otto Grimm, der zur Zeit bei Silvia Steiner ausstellt, und Valentin Hauri, dessen Bilder vergangenes Jahr u.a. in der Galerie Vinelz zu sehen waren.